

## **Ergebnisbericht der Workshopwoche 2015 vom 01.04. bis zum 09.04. 2015**

In diesem Jahr entschieden wir uns für das Thema „Deutscher und Russischer Film“. Nach einer mehrere Monate umfassenden Reflexion und Vorbereitung dieses Themas sowie einer langwierigen Planung reisten wir nach Archangelsk. Sobald wir am ersten Tag die russischen mediA≡H-Teilnehmer kennengelernt hatten, teilten wir uns schon in die verschiedenen Mediengruppen auf. Fortan beschäftigten sich eine Fotogruppe, eine Blog-Gruppe, eine Filmgruppe, eine Theatergruppe und eine Podcast-Gruppe auf vielfältige Weise mit dem Thema. In den Gruppen fand ein ausführliches Brainstorming statt, wobei erläutert wurde, was die einzelnen Mitglieder im Besonderen tun könnten. Die Filmgruppe entschied sich dazu, einen Film zu drehen, der sich mit kulturellen Unterschieden zwischen Deutschen und Russen befasst. Demgegenüber blickte die Fotogruppe in die Vergangenheit des russischen und deutschen Films und wollte Plakate großer Filmklassiker beider Länder durch nachgestellte Fotografien aktualisieren. Das Projekt der Theatergruppe sah eine Aufnahme verschiedenster Aussprüche, Gesänge, Sprichwörter u.a. vor, die zu einer Konzept-Klangkollage zusammengefügt werden sollten. Einen anderen Ansatz verfolgte die Podcast-Gruppe, welche einen Essay schreiben und einsprechen, ein Interview führen und ein Hörbuch über die Thematik produzieren wollte. Mehrere Ideen entwickelte die Blog-Gruppe, welche das Verfassen eines Filmtagebuchs, von Filmrezensionen und Kurzgeschichten als mögliche Aufgabenfelder für sich entdeckte.

Bereits am Abend des ersten Tages der Workshopwoche gewannen wir einen ersten Einblick in den modernen russischen Film. Im humorvollen Drama-Musical „Stiljagi“ wurde auf kritische Weise das Leben einer kleinen Gemeinschaft von Außenseitern im Moskau der 50er Jahre dargestellt, ihr Streben nach Einzigartigkeit in einer Gleichförmigkeit fordernden Gesellschaft. Es war nun das Anliegen der Bloggruppe, die Wirkung dieses Films auf uns, die Zuschauer, festzuhalten, weshalb jeder seine Eindrücke auf vorgefertigte Zettel schrieb, die dann eingesammelt wurden. Am zweiten Tag arbeiteten die einzelnen Gruppen intensiv an der Vervollkommnung ihrer Konzepte und begannen vereinzelt mit deren Umsetzung. Eine Stadtführung machte die neuen mediA≡H-Mitglieder mit der Stadt vertraut. Dank der Vermittlung historischer und kultureller Informationen über Archangelsk war diese für alle sehr interessant. Anschließend bekamen die Teilnehmer des Workshops die einzigartige Möglichkeit, einen russischen Kurzfilm, der in der Nähe der Stadt gedreht und sogar auf der Berlinale gezeigt wurde, exklusiv in privatem Rahmen zu sehen. Der Regisseur des Films,

Anatolij oder kurz „Tolik“, stand daraufhin für alle möglichen Fragen bezüglich des russischen Kurzfilms zur Verfügung. Sein Kurzfilm „Ledischka“, in dem auf einfühlsame, sensible Weise über die Liebe zwischen einer Lehrerin und ihrer Schülerin erzählt wurde, wirkte lange nach. Daraufhin zeigte ein angehender Regisseur seinen dramatischen Kurzfilm, in welchem die grundlegende Frage gestellt wurde, was Menschlichkeit ausmacht.

Mit den Dozentinnen des germanistischen Lehrstuhls der Nördlichen Arktischen Föderalen Universität wurden wir am folgenden Tag bekannt gemacht. Da mehrere russische mediA≡H-Teilnehmer bald ihr Studium abschließen würden, gab es eine amüsante Abschiedsveranstaltung, die wir auch besuchten. Wie immer war die Gruppenarbeit an diesem Tag fruchtbar und ergebnisreich.

So konnten am vierten Tag in der Bloggruppe erste Kurzgeschichten präsentiert werden. Dabei hatte die Fotogruppe unter Mitwirkung engagierter Teilnehmer, die in die Rollen der abzubildenden Schauspieler schlüpfen, eine Reihe von Fotos geschossen. Außerdem wurden in kurz aufeinander folgenden sekundenschnellen Fotoaufnahmen verschiedene Emotionen festgehalten, die später ein Daumenkino ergeben sollten. Die Filmgruppe hatte in Archangelsk erste Abschnitte ihres Films gedreht. Auch die Podcast-Gruppe konnte beachtenswerte Erfolge in Form eines Interviews mit dem Regisseur Anatolij und kurzen Interviews mit den Workshopteilnehmern vorweisen. Abends wurde mit dem kontroversen Film „Free Rainer“, welcher eine scharfe Kritik an den Inhalten des deutschen Fernsehens übte, eine interessante Einführung in den modernen deutschen Film geboten. Wieder animierte die Bloggruppe die Teilnehmer dazu, ihre Impressionen niederzuschreiben. Ein wichtiger Termin des fünften Tages war die nun notwendige Reflexionsrunde, in der positive und negative Eindrücke, welche die Workshopteilnehmer gewonnen hatten, im Kreis ausgetauscht werden konnten.

Schließlich mussten am sechsten Tag in den Gruppenarbeiten alle Projekte zum Abschluss gebracht werden, denn am Abend dieses Tages sollten die Produkte der Projektwoche der universitätsinternen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dies wurde sogleich mit einem interkulturellen Erlebnis kulinarischer Natur verbunden: Gleichzeitig fand der zu jedem Workshop stattfindende Abend der russischen und deutschen Küche statt, zu dem alle die unterschiedlichsten landestypischen Köstlichkeiten mitbrachten. Tatsächlich konnten sich die Resultate der Workshopwoche sehen lassen: Die Filmgruppe hatte einen sehr professionell wirkenden Film produziert, der mit seinem geschickten Wechsel von melancholischen und humorvollen Szenen für Anerkennung sorgte. Es ist bemerkenswert, wie es der Fotogruppe gelungen ist, Filmplakate bspw. zu Filmklassikern wie „Lola rennt“ und „Ironie des



— das interkulturelle Medienprojekt  
:: Ludwig-Wucherer-Str. 81 | 06114 Halle / / Saale  
:: Email: medienprojekt.ah@googlemail.com



Schicksals“ herzustellen, die den Originalen an Qualität kaum nachstanden. Ein faszinierendes Theater-Hörspiel, eine avantgardistisch anmutende Lautkollage, hat die Theatergruppe durch die kompositorisch gelungene Anordnung der eingesprochenen Beiträge produziert. Im Gegensatz zu diesem humoristischen Beitrag lieferte die Podcast-Gruppe eine informativ sachliche Betrachtung des Themas „Film“ mit ihrem Interview-Hörspiel, das trotz des aus vielen Interviews bestehenden Mosaiks ein stimmiges Ganzes bildete. Mit den Kurzgeschichten, welche verschiedene Aspekte der Problematik Film beleuchteten, der Filmrezension und der Aktualisierung bzw. Verbesserung der mediA≡H-Internetseite konnte auch die Bloggruppe die Tatsache bekräftigen, dass dieser Workshop äußerst produktiv gewesen war.

In Moskau, dem Sitz des legendären Filmstudios „Mosfilm“, verbrachten wir die letzten beiden Tage. Leider war eine Führung durch das Museum, in dem wir mehr über die Geschichte der bedeutendsten Filmschmiede Russlands erfahren hätten, nicht möglich. Dennoch nahmen wir aus der russischen Metropole Moskau vielfältige kulturelle Erfahrungen mit nach Deutschland.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir in dieser sehr produktiven Workshopwoche alte Beziehungen zu den russischen Teilnehmern festigen und neue knüpfen konnten. Darüber hinaus sind in diesem Zeitraum rund um das Thema Film viele eindrucksvolle Resultate entstanden, die zu einem großen Teil auf der mediA≡H-Internetseite zu begutachten sind.

Mitglieder des interkulturellen Medienprojekts mediA≡H